

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797

1.3.1797 (Nr. 26)

Carlzruher

Mittwochs

17



Zeitung

den 1. März.

97.

Mit Hochfürstlich - Markgräflisch - Badischem gnädigstem Privilegio.

Brüssel, vom 14 Febr. Man erwartet hier den Kriegsminister Patriat aus Paris. Er will selbst die Armee am Rhein in Augenschein nehmen und die Magazine untersuchen. Diese Armee wird ausserordentlich aus dem innern Frankreich verstärkt und im Anfang des März muß alles im complecten Stand seyn. Aus dem Preussischen kommen viele Pferde für die Kavallerie und Artillerie. Die Truppen werden fast wieder auf den nemlichen Fuß, wie unter der Königl. Regierung gesetzt. Die Halbbrigaden, die aus 3 Bataillon bestehen, werden zu zwey Bataillon formirt und diese machen ein Regiment. — Die große Kosten, welche erfordert werden, den Hafen Antwerpen auch für Linien-Schiffe zuzurichten, verursachen, daß die Ausführung dieses Plans auf eine andre Zeit ist verschoben worden. — Die Engländer blokiren noch immer den Hafen zu Ostende und treffen in ihren Seehäfen Anstalten zu einer Landung in Seeland, sie versprechen sich einen guten Erfolg, indem sie auf viele mißvergnügte Holländer rechnen.

Amsterdam, vom 14 Febr. Zu Nimmwegen sind 7000 Franzosen eingerückt und die Bürger entwaffnet worden, ein Gleiches geschah auch zu Leiden.

Bogen, vom 19 Febr. In der Stellung der feindlichen und unsrer Armee zwischen Salurn und Trient hat sich im Wesentlichen nichts geändert. Unsere Hauptpässe sind alle stark von den braven Landesvertheidigern, den Scharschützen-Kompagnien besetzt. Es scheint überhaupt, daß die Franzosen für izt ihre Hauptabsicht gar nicht gegen das Tirol gerichtet haben. Einmal erwarten sie erst eine große Verstärkung aus Frankreich und zweytens ist General Buonaparte mit dem Kirchenstaat sehr beschäftigt. — Gegen Görz sind die Feinde noch nicht weiter vorgedrungen. Es kommen bey der Armee große Verstärkungen an und noch mehr als diese ist die Gegenwart des Erherzogs Carlis. Es heißt der junge Held werde auf kurze Zeit nach Wien gehen, um dem Kayser über manche Ge-

stände nähere Erläuterungen und Berichte zu geben. — In Trient und Roveredo soll viel Elend herrschen die Franzosen haben alle Kommunikation mit dem von ihnen noch nicht besetzten Tirol abgebrochen.

Regensburg, vom 20 Febr. Ausser der nachdrücklichen Erklärung des Reichsoberhaupt's an alle Reichsstände, welche ferner den Schutz der Kaiserl. Waffen genießen wollen, so schnellig als möglich ihr Quintuplum, oder die dafür bestimmten Reliquien-Gelder zu liefern, hat der Kaiser noch ein nachdrückliches Schreiben an die geistl. Fürstl. Höfe erlassen, worin sie durch die von Seiten Frankreichs drohende Gefahr erinnert werden, ihre äußersten Kräfte bey dem dießjährigen Feldzug anzuwenden.

Schreiben aus Köln, vom 21 Febr.

Seit ein paar Tagen ist es hier außerordentlich lebhaft. Alles schickt sich zu dem bevorstehenden Angriff auf der andern Seite an. Von Düsseldorf aus erwartet man eine Kolonne, so in 3 Tagen wirklich über Mähelheim vorrücken wird, wo alsdann die Vereinigung zu Stand kommen soll. Die in diesem Bezirk liegenden Truppen sollten heute aufbrechen. Izt heißt es aber, dieses werde nicht eher geschehen, bis sie alle neu montirt sind; zu welchem Ende stündlich das Nöthige über Brabant erwartet wird. — So eben läßt der Platzkommandant die Stadtkönigliche Hautboisten aufspielen. — Man vermuthet daher, daß irgend eine wichtige Person eintreffen dürfte, welche der Kommandant mit einem Fest empfangen will.

Rheinstrom, vom 22 Febr. Das Büssische Korps ist heute von Mainz abgegangen, aber nicht nach Würzburg, wie es anfangs hieß, sondern in seine vorige Kontonirungsstation in der Gegend von Siegen. Diesem wird das Kobanische Korps auch noch in dieser Woche folgen um ebenfalls seine vorige Station zwischen Wiesbaden und Limburg zu beziehen. Bey

der mit beyden Korps vorgeganenen Musterung hat es sich gefunden, daß eine große Menge supernumerair. Officers und Kadetten dabey vorhanden sind, wovon nunmehr die ersten eine Pension ad interim erhalten, letztere aber den Kaiserl. Kadetten gleich gesetzt werden. Auch die in Mainz und Gonsenheim liegenden 2 Bataillons von Laschy wurden heute früh zu Mainz gemustert. Das noch eben daselbst liegende Regiment Hohentlohe, welches den 25. d. gemustert werden sollte, erhielt heute ganz unermuthet die Ordre, nach der italienischen Gränze aufzubrechen. Dies wird also wohl nur der Anfang der Truppenmärsche in diese Gegend seyn und es sieht daher zu erwarten, daß das Regiment Laschy und mehrere andre aus unsrer Gegend bald eben dahin abgehen werden. An die Stelle des erwähnten abgegangnen Regiments Hohentlohe wird noch heute das bey Worms gestandne Regiment Wartenleben in Mainz einrücken. Man ist in unsrer Gegend, seitdem an der Uebergabe von Mantua nicht mehr zu zweifeln ist, für einem abermaligen Besuch der Franzosen nicht wenig besorgt, besonders da dieselben sich neuerdings am Niederrhein sehr stark vermehren und so eifrig an Brückenköpfen auf dem rechten Rheinufer arbeiten. — Die in mehreren Blättern enthaltene Nachricht, daß die Stadt Frankfurt mit Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers für neutral sey erklärt worden, will in unsrer Gegend nicht recht Glauben finden, weil ein solcher Schritt die üble Folge nach sich ziehen könnte, daß mehrere Reichsstände sich auf eine ähnliche Art die Neutralität zu erwerben suchen könnten, indeß scheint diese Nachricht eben aus dem Grund nicht so ganz unwahrscheinlich zu seyn, weil Frankfurt gewissermaßen die Hauptniederlage und das Centrum des Handels für Süddeutschland ist und daher die Neutralität dieser Stadt vermuthlich ihrer Messen halber dürfte zu erkant seyn.

Extraitschreibens aus Innsbruck, vom 22 Febr. Obschon zu vermuthen, daß die Franzosen nach Eroberung von Mantua mit aller Gewalt gegen das deutsche Tyrol vordringen würden, so ist doch bisher in den Positionen von Nevis und Salurn keine Veränderung vorgefallen. Man giebt verschiedene Ursachen hievon an: einmal, Gen. Buonaparte habe seine Hauptabsicht auf die päpstliche Armee und den Kirchenstaat gerichtet; andern theils behauptet man: die französische Armee sey durch ihre errungene Vortheile allzusehr geschwächt worden, als daß sie einen Angriff auf das Tyrol wagen könnte, während die österreichische Hauptarmee bey Görz und ein kleineres Korps ihr näher im Venetianischen steht. — Mit der heutigen Post hat man sehr glaubwürdige Nachrichten, daß zwischen unsern und den feindlichen Truppen eine wichtige Aktion an der Piave vorgefallen sey, nach welcher die Kaiserlichen bis Treviso vorrückten. Der

Feind muß einen großen Verlust erlitten haben, weil die ausgeschiedten Kundschafter versichern, daß sehr viele verwundete Franzosen nach Vicenza und Bassano gebracht worden. Die österreichische Hauptarmee wird schon auf 30,000 Mann angegeben und es scheint, die Franzosen halten sich bey dem ersten Vorrücken derselben gefast, auch das Tyrol zu verlassen; denn man versichert, daß sie bereits alle Artillerie von Trient nach Roveredo zurückgeschickt haben. — Inzwischen vermehrt sich auch unsre Armee in Salurn täglich. Uebermorgen kommen hier frische Truppen aus Linz an, welche so wie die Mannschaft von der Rheinarmee, wovon die erste Kolonne den 27ten dieses hier erwartet wird, auf Wägen zur italienischen Armee transportirt werden. Feldmarschall-Lieutenant Graf Mercantin, welcher bisher unter Erzherzog Carl am Rhein kommandirte, wird das Kommando über die Armee im Tyrol übernehmen.

Frankreich.

Paris, vom 18 Febr. In Avignon sah man den 1. Febr. Abends zwischen 7 und 8 Uhr 30 bis 40 wüthende Menschen, fast lauter Amnestirte oder Abgesetzte, mit Dolchen und Messern, durch die Straßen ziehen und rechts und links, mehrere, die ihnen aufstießen, niederklofen. Unter den Verwundeten befindet sich der Sohn eines Herbers, ein Arzt, ein Greis, der 2 Stiche erhalten hat, woran er wohl sterben wird und noch einige andre. Nun haben die militairischen und Civilgewaltigen Maasregeln genommen, um die öffentlichen Straßen sicher zu halten. — Die Centralverwaltung hiesiger Stadt hat alle maskirte Bälle verboten. Niemand darf verkleidet oder maskirt zu einem Ball gehen, oder dabey zugelassen werden. Alle Bälle oder Tänze müssen um halb 11 Uhr Abends ein Ende nehmen. — Den 26. ist General Hoche von hier zur Sambre, und Naas, Armee abgereist. — Die Franzosen haben sich in den letztern Treffen der Kaiserl. Kriegskasse bemerkt. Auf Befehl des Obergenerals ist sie unter die ganze Armee vertheilt worden. Jeder Soldat bekam, wie man versichert, 12 Livres.

Strasburg, vom 24 Febr. Man versichert, den neuesten Nachrichten aus Paris vom 20ten Februar zufolge, daß General Vichery zu Besancon den Auftrag einer geheimen Sendung vom Directorium erhalten hat, von welchem er deshalb 2000 Thaler in Gold für seine Reiskosten erhalten haben soll. — Man hat die Nachricht über Basel erhalten, daß die Franzosen den wichtigen Seehafen Civitavecchia welchen die Engländer besetzt hatten, erobert und die 8000 Engländer welche ihn vertheidigten zu Gefangnen gemacht haben.

Italien.

Officieller Bericht von Ankona, vom 24 Pluv.

5tes Jahr. (12 Febr.)

General Vitors Division ist den 21ten glück-

lich in Ancona angekommen, nach dem sie ein Korps päbstl. Truppen, welches seine Stellung auf den Anhöhen vor Olmo genommen, zur Niederlegung ihrer Waffen gezwungen hatte. Die Festung wurde von unsern Truppen überumpelt, so daß dieselbe zu gleicher Zeit, vermischt mit den flüchtigen päbstl. Truppen einmarschirte. Diese durch ihre Lage und Stärke so wichtige Festung besitzt eine Artillerie von ohngefähr 60 metallnen Feuerschländen. Der Haven selbst ist überdieses durch eine Batterie mit 35 Stücken schweren Geschüzes, vertheidigt. — In der Nacht vom 21. auf den 22. begab sich ein Corps unsrer Cavallerie vom Brigadenchef und Adjutanten, des Obergenerals Marmont, angeführt nach Loreto, von wo sich Baron von Colli, welcher die päbstl. Armee anführte, bey unsrer Annäherung flüchtete, nachdem er von dem Schatz, welchen man schon seit 2 Tagen zu leeren anfing, mit sich nahm was möglich war; ohngeachtet dessen ist doch noch über eine Million am Werth, sowohl in Gold als Silber in unsre Hände gefallen. — Die Armee nimmt ihren Weg Seligno zu; heute den 24. ist sie in Maurata, welches höchstens 40 Stunden von Rom entfernt ist. — Der einzige Ruhm auf welchen das Korps der franz. Armee eifersüchtig ist, besteht darinn, ein auffallendes Beispiel von seiner Ehrfurcht für die Freyheit des Gottesdienstes, die Erhaltung des Eigenthums und der Personen, an Tag zu legen. Auch fühlt sich der Einwohner des eroberten Gebiets glücklich und zufrieden.

Unterschieden: Der Divisionsgeneral und Chef des Generalsstaabs beyder italienischen Armee,

Alexander Berthier.

Dem Original gleichlautend: Bacher.

Mailand, vom 18 Febr. In der päbstl. Stadt Faenza, deren Wälle die Franzosen ohne Schwürigkeit erstiegen, fanden sie einen grossen Vorrath von Lebensmitteln und andern Bedürfnissen der päbstl. Armee. — Die hiesige (Mailänder) Volkshay hat vor einigen Tagen 3 bis 4000 Kaiserl. Uniformen, welche nach Piemont bestimmt waren, entdeckt und wegnehmen lassen. Die Bestimmung derselben hat vielerley Vermuthungen veranlaßt, besonders auch, ob sie nicht mit der grossen Desertion der kriegsgefangnen Kaiserl. zusammen hänge. Es sind nemlich von den vorletzten Transporten solcher Gefangnen mehrere Tausende auf den Gränzen von Piemont und an Graubünden entsprungen. Man behauptet, daß von einem Transport von 500 Mann an einem Tag 300 unterhalb Novara sich entfernt und den Weg über Arona gegen der Schweiz und besonders gegen Graubünden genommen haben. — Man glaubt, daß ohne fremde Hülfe die Flüchtigen nicht hätten Lebensmittel und Auskunfts finden können. Besonders hat man die Einwohner

der zur Schweiz gehörigen italienischen Landvogteyen Bellinzone und Lugano im Verdacht. Die kizige Regierung der Lombardie in Mailand hat deshalb beschlossen, daß alle Einwohner dieser beyden Landvogteyen, welche sich auf dem Mailändischen Gebiet betreten lassen, als verdächtig arretirt und an ihre Gränzen geführt und bedroht werden, daß, wenn sie zum 2tenmal ertappt werden, man sie als Spionen feindlicher Mächte behandeln und durch Kriegsgerichte bestrafen lassen werde. — Davon sind ausgenommen, diejenigen die einen Paß zu Geschäften von einer Mailändischen Obrigkeit, besonders von Como, erhalten haben. — Alle schweizerische Kähne auf den angrenzenden Seen von Lugano 2c. worauf man entsprungene Kaiserl. antreffen wird, sollen confiscirt und die Schiffer als feindliche Werber durch ein Kriegsgericht bestraft werden. So lange, bis alle Kaiserl. Commissarien, welche in jenen Landvogteyen sich aufhalten und jenes Entrinnen der Kaiserl. Soldaten einleiten, besonders ein gewisser Andreazzi von Bellinzone, von da entfernt seyn werden; wird hiemit gegen dieselbe Landvogteyen gesperrt und es darf weder Korn noch sonst etwas aus der Lombardie dahin ausgeführt werden.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 14 Febr. Eine unsrer Ministerial. Zeitungen versichert, vor einigen Wochen sey ein gewisser Herr Claviere, ein Verwandter eines vormaligen französischen Finanzministers, hier angekommen. Durch Vermittlung eines angesehenen Parlaments-Glieds von der Opposition, habe er Mittel gefunden, mit jemanden bekannt zu werden, der einen angesehenen Posten bekleide. Diesem habe er ein Papier überreicht, welches Vorschläge enthalte, unter welchen, wie er sagte, das Direktorium geneigt sey, einen allgemeinen Frieden zu negotiiren. Die Hauptzüge dieser Vorschläge wären gewesen, Unabhängigkeit Belgiens als einer für sich bestehenden Republik, die Wiedererstattung aller Eroberungen in Italien an den Kaiser, u. s. w. Dagegen sollte England alle Eroberungen in Ost- und Westindien zurückgeben und der Republik Frankreich eine Anleihe von 8 Millionen bewilligen. England sollte dafür das Vorgebürg der guten Hoffnung und Trincomale ganz und die übrigen Eroberungen von Holland als Unterpfand behalten, bis die 8 Millionen zurückbezahlt wären. Auf dieses Papier habe Claviere keine Antwort erhalten und sein Gesuch, eine Conferenz mit einem der Minister zu haben, sey vergeblich gewesen, worauf er endlich, da man nach genauer Erkundigung gefunden, er sey ein Intriguenmacher und nichts weniger als ein Bevollmächtigter der Direktoren, habe er den Befehl erhalten, innerhalb 48 Stunden das Reich zu verlassen, worauf er abgereist. — Obgleich der Minister neulich

versicherte, daß die Anleihe von 18 Millionen nebst dem ihm bewilligten Credit für die Ausgaben des laufenden Jahrs hinreichend seyn würden, so findet er doch, daß er so sehr in seiner Calculation verrechnet habe, daß es sich gezwungen sieht, 7 oder 8 Millionen mehr für England und eine Million für Irland anzuleihen, welchen Entschluß er bereits geklärt den Bankdirectoren und andern Geldbesitzern bekannt gemacht hat. Auch soll er noch eine neue Kaiserl. Anleihe haben machen wollen, diese aber vor der Hand noch ausgegeben haben. — Alle untre Generals in England und Schottland, die in den Gegenden der Küsten kommandiren, haben nun Instructionen bekommen, wie sie sich verhalten sollen, wenn der Feind, was man immer mehr besorgt, eine Landungs-Expedition unternehmen möchte. — Es heißt, Herr Pitt werde noch eine neue Anleihe von 6 bis 10 Millionen außs Tapet bringen. Die Stocks fielen daher g fern beträchtlich. Für Irland wird auch wieder eine neue Anleihe gemacht. — In Irland sind wieder mehrere Personen als verdächtig aretirt worden. — Bey Granville und Cherbourg haben die Franzosen ist über 20,000 Mann Landtruppen versammelt. — Das Gerücht, daß in den französischen Häfen von Brest bis Dünkirchen ein Embargo auf die Schiffe gelegt wäre, ist ungegründet. — Zu Jamaica ist ein französischer Kaper von 18 und ein anderer von 12 Kanonen aufgebracht worden. — Im mittelländischen Meer ist den Spaniern ein Kauffarthenschiff genommen worden, dessen Werth über 100,000 Pf. St. geschätzt wird.

S c h w e i z .

Schreiben aus Basel, vom 20 Febr. Nach den neusten Nachrichten aus Tirol ist Erzherzog Carl in Begleitung des Grafen von Bellegarde zu Brixen angekommen und hat daselbst mit General Pictay, der ist das östereichische Truppenkorps in Tirol kommandirt, eine lange Unterredung gehabt, die auf Vertheidigungsmaasregeln für dieses von den Franzosen gegenwärtig mehr als jemals bedrohte Land Bezug hat. Der Erzherzog hat sich von da nach Villach begeben, wo ist General Alvinzys Hauptquartier ist. Er wil den ganzen Kordon bereisen. Nach denselben Berichten steht das Pictaysche Korps noch bey Salurn, seine Vorposten sind aber aus Welschmichel verdrängt worden, woselbst sich nun die Franzosen befinden. Man ist in Innsbruck sehr für die wichtige Handelsstadt Bogen besorgt und glaubt, nicht lange werde vertheidigen können. Aus Triest hat man von deutscher Seite keine weitem Nachrichten, ausser daß man dort alles sucht und daß die bis dahin in der dortigen Gegend gestandnen 4000 Mann Darmstädter, die im englischen Sold stehen, sich nun zur Alvinzyschen Armee begeben haben, um diese zu

verstärken. Mehrere mit der neusten italienischen Post hier angekommene Briefe versichern dagegen, daß die Franzosen bereits bis Triest vorgebrungen sind und diesen Hafen besetzt haben. Officiell ist aber hierüber noch nichts bekannt. Von den Operationen gegen den Pabst weiß man nun, daß die lombardische Legion, die vom Brigadenchef Lahoz, einem Marianer angeführt wird, bereits in Loreto, einem Marianer berühmte Marienbild befindet, und große Schätze aufbewahrt worden sind, angekommen ist. Die ganze französische Armee ist nun, mit Ausnahme weniger Truppen, die als Besatzung in den Städten am adriatischen Meer zurückbleiben, im Marsch nach Rom begriffen und Buonaparte will sich ist schlechterdings nicht mehr in Unterhandlungen mit dem Pabst einlassen, der, ohne die Bedingungen des mit ihm geschlossenen Waffenstillstands zu erfüllen, seit drey oder vier Monaten nur Zeit gewinnen wollte und auf einen Umschlag der Waffen zu Gunsten der Oesterreicher hoffte. Nun wünschte er freilich, da er sich durch die Siege bey Rivoli, bey der Favorite und bey Faenza und noch mehr durch die Uebergabe von Mantua so sehr in seinen Erwartungen getäuscht sieht, die Negotiationen wieder anzuknüpfen. Allein Buonaparte scheint nun der ganzen weltlichen Herrschaft des römischen Stuhls ein Ende machen zu wollen, welches ihm allem Anschein nach, gelingen dürfte. — In unserer Nachbarschaft ist es ist sehr ruhig, die Oesterreicher fahren mit der Demolierung des Hünninger Brückenkopfs unablässig fort und beynähe alle ihre Truppen sind weggezogen, es bleiben blos einige wenige Bataillons von Mühlheim bis Rheinfelden, um den Kordon zu besetzen. — Auch die französischen Truppen geben sich allmählig weg. Ferrino hat Urlaub auf zwey Monate erhalten und General Dufour kommandirt einseitweilen den rechten Flügel der Rhein-Mosel Armee. Sein Hauptquartier befindet sich noch zu Burglibre. Es bleiben edensfalls nicht viele Truppen in der Nähe von Hünningen und nach allen Anhalten zu schließen, die getroffen werden, dürfte wohl der neue Feldzug am Oberrhein vor 2 bis 3 Monat nicht eröffnet werden.

Vermischte Nachrichten.

Der gewesene polnische Kronmarschall Graf Moschinski, welcher auch vom Kaiser von Rußland seine Freyheit erhalten, ist kürzlich zu Wien in seinem Hause in der Nacht von bewaffnetem Gesindel überfallen und beraubt worden, der Schmuck von Jewelen wird auf 60,000 Dukaten, ohne das viele baare Geld angegeben. Sonderbar ist's, daß der Graf hiebey zum zweytenmal dem Tod entgangen ist: denn 1793 ward er in der Insurrection in Warschau bereits zum Gerichtsplatz ausgeführt und nur ein schreckliches Gewitter und Plazregen, welches den zusammengelaufenen Vöbel zerstreute, gaben dem Präsidenten Szaryewski Zeit zu Rettung des Kronmarschalls.